

**BESTANDSAUFNAHME
UND
BEWERTUNG**

2 Aussagen übergeordneter Planungen

2.1 Landesraumordnungsplan

Die Gemeinde Ammersbek gehört nach dem Landesraumordnungsplan (LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN, 1979) zum Planungsraum I, der die Hamburger Randkreise umfaßt. Sie liegt in einem raumordnerischen Ordnungsraum auf der Achse von Bad Segeberg nach Bad Oldesloe innerhalb des 10-km-Umkreises zum Zentralbereich Hamburg. Das nächste Unterzentrum ist Bargteheide, der nächste Stadtrandkern erster Ordnung ist Ahrensburg. Nördlich der Gemeinde schließt ein Entwicklungsraum für den Fremdenverkehr an, der den Duvenstedter Brook umfaßt und sich über das Nienwohlder Moor bis nördlich von Bad Segeberg erstreckt.

2.2 Regionalplan

Der Regionalplan für den Planungsraum I, Neufassung 1987, Ergänzung 1993 (MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN – LANDESPLANUNGSBEHÖRDE – [HRSG.], 1987) ordnet Ammersbek dem Mittelzentrum Ahrensburg im Verdichtungsraum Hamburg zu. Die Gemeinde hat als Hauptfunktion Wohnen, als erste Nebenfunktion Gewerbe. Der Ortsteil Lottbek ist als besonderer Wirtschaftsraum und baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet Hamburg zugeordnet. Der Ortsteil Siedlung Daheim wird als baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet der Stadt Ahrensburg zugeordnet.

Ammersbek ist amtsfreie Gemeinde und Standort von Grund- und Hauptschule. Das übrige Gemeindegebiet liegt im Achsenzwischenraum, in dem Naherholung und Fremdenverkehr eine besondere Stellung haben. Der Bereich um den Bredenbeker Teich ist als Gebiet mit besonderer ökologischer Funktion dargestellt, die Niederung der Hunnau ist als geplantes Naturschutzgebiet dargestellt; zwischenzeitlich ist es einstweilig sichergestellt worden.

Der Regionalplan sieht die Entwicklung der Gemeinde Ammersbek aufgrund der unterschiedlichen räumlichen Zuordnungen der einzelnen Siedlungsbereiche und Ortsteile differenziert. Entsprechend der Zuordnung des Bevölkerungsschwerpunktes wird der Ortsteil Lottbek zum besonderen Wirtschaftsraum gerechnet. Die bauliche Entwicklung der Gemeinde soll sich nach dem Regionalplan in diesem Ortsteil konzentrieren. Die Siedlung Daheim liegt in der Zuordnung zu Ahrensburg ebenfalls in einem Hauptsiedlungsgebiet auf den Achsen. Der Ortsteil Bünningstedt weist ein besonders zu erhaltendes Ortsbild auf. Dies ist in der Bauleitplanung und in anderen Planungen besonders zu berücksichtigen.

In der Gemeinde sind Rohstoffsicherungsgebiete dargestellt auf den Höhenzügen nördlich und südlich des Ortsteiles Bünningstedt.

2.3 Landschaftsrahmenplan

Der Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum I (MINISTER FÜR NATUR, UMWELT UND LANDESENTWICKLUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN, 1988) stellt die überörtlichen Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele von Naturschutz und Landschaftspflege dar. Die Inhalte des Landschaftsrahmenplans sind auf örtlicher Ebene weiter zu konkretisieren und umzusetzen.

Der gesamte Bereich am Duvenstedter Brook zuzüglich der Hunnau-Niederung sind im Entwurf vollständig als geplante Naturschutzgebiete dargestellt. Für den Ortsteil Hoisbüttel ist das ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet dargestellt. Die Landschaftsschutzgebiet-Ausweisung erstreckt sich bis zur Grenze des Achsenraumes, wo eine Abgrenzung der baulichen Entwicklung vorgesehen ist. Für den Ortsteil Bünningstedt ist ein geplantes Landschaftsschutzgebiet eingetragen, zur Zeit wird an einer Musterverordnung für sämtliche Landschaftsschutzgebiete des Kreises Stormarn gearbeitet. Der Schüberg ist als geschützter Landschaftsbestandteil verzeichnet. Die Gemeinde Ammersbek verfügt zudem über eine Baumschutzsatzung.

Als Feuchtgebiete in der Gemeinde sind ein Erlenbruchwald nördlich Hoisbüttels, der Reesenbütteler Teich und der Verlauf der Hunnau zwischen Bünningstedt und Ahrensburg eingetragen. Ebenfalls als Feuchtgebiet sind die Fischteiche bei Rehagen und das Heidkoppelmoor (dieses zusätzlich mit der Darstellung eines geplanten Naturschutzgebietes, welches aber mittlerweile realisiert ist) eingetragen. Nach dem Landschaftsrahmenplan befindet sich der südliche Gemeindeteil zwischen Hoisbüttel und der Siedlung Daheim ein Wasserschongebiet. Dies ist nach Auskunft der Hamburger Wasserwerke allerdings zwischenzeitlich aufgehoben worden. Dem gesamten Niederungsbereich der Hunnau, dem Bereich am Duvenstedter Brook und dem Gebiet um den Bredenbeker Teich herum werden besondere ökologische Funktionen zugeordnet. Für Hunnau und Bredenbek ist ein Erholungsschutzstreifen eingetragen, welcher dem Gewässer- und Erholungsschutzstreifen des neuen Naturschutzrechts Schleswig-Holsteins entspricht. Die gesamte Gemeinde weist eine besondere Erholungseignung auf und ist auch in weiten Teilen als Entwicklungs- und Schwerpunktbereich für Erholung ausgewiesen.

Die bauliche Entwicklung der Ortsteile ist ebenfalls Entwurfsinhalt, für den Ortsteil Hoisbüttel wird eine Begrenzung nach Westen dargestellt, nach Osten ist ebenfalls der geplante Ausweisungsgrad fast erreicht. Die Ortsteile Rehagen-Bramkamp und Siedlung Daheim sind in ihrer jetzigen Größenord-

nung ebenfalls als Endpunkt und Grenze der baulichen Entwicklung zu betrachten. Der Moränenrücken, der sich von Süden vom Bocksberg auf Ahrensburger Gemeindegebiet über den Schüberg Richtung Norden bis zum Laberg erstreckt, ist als schützenswerte geologische, geomorphologische Form festgehalten. Die einzige verzeichnete Erholungsnutzung ist der Campingplatz am Bredenbeker Teich. Der Schüberg ist in seiner Funktion als Aussichtspunkt auch im Landschaftsrahmenplan verzeichnet. Die im Regionalplan dargestellten Rohstoffsicherungsräume sind im Landschaftsrahmenplan als Lagerstätten mit Sand-Kiesvorkommen dargestellt und beziehen sich räumlich auf die Geestrücken nördlich und südlich Bünningstedts.

Zeitgleich mit dem Entwurfsbeschluß des Landschaftsplans ist der Gemeinde der Entwurf des neuen Landschaftsrahmenplans zugesandt worden. Auf wesentliche Veränderungen gegenüber dem alten Entwurf soll daher stichwortartig eingegangen werden.

- Die NSG Heidkoppelmoor und Hunnauniederung wurden an die konkretisierten Grenzziehungen bzw. die Sicherstellung angepaßt.
- Das geplante LSG hingegen ist nur geringfügig geändert.
- Neu aufgenommen wurden Eignungsflächen zum Biotopverbundsystem. Diese entsprechen den Aussagen, wie in Kap. 5.19 aufgezeigt.
- Der Schüberg ist richtigerweise als vorhandener geschützter Landschaftsbestandteil dargestellt (ehemals geplantes Naturdenkmal).
- Entsprechend der Darstellungen des neuen Regionalplans ist ein geplantes Wasserschutzgebiet dargestellt, welches den östlichsten Gemeindebereich im Bereich Kremerbergweg anschneidet.
- Die Gebiete mit besonderen ökologischen Funktionen wurden entsprechend der NSG-Ausweisungen ausgedehnt.
- Entsprechend wurden die Gebiete mit besonderer Erholungseignung zugunsten der ökologisch wertvollen Bereiche in ihrer Darstellung zurückgenommen. Das gleiche gilt für die Abgrenzung der Entwicklungs- bzw. Schwerpunktbereiche für die Erholung im Bereich Hoisbüttel/Rotwegen.

2.4 Kreisentwicklungsplan

Neben den Aussagen der übergeordneten Pläne formuliert der Kreisentwicklungsplan 1992–1996 das Ziel, das Zusammenwachsen der einzelnen Ortsteile durch Bebauung zu vermeiden. Zusätzliche Bebauungsmöglichkeiten sollen nach dem Kreisentwicklungsplan im Ortsteil Lottbek (besonderer Wirtschaftsraum) sowie durch Verdichtung innerhalb vorhandener Siedlungsgebiete erreicht werden. Vordringlich wird die Ausweisung und Erschließung von Grundstücken im Ortsteil Lottbek für den Wohnungsbau gesehen. Der Kreisentwicklungsplan sieht eine Gewerbeansiedlung im Nahbereich des U-Bahnhofes Hoisbüttel vor. Es soll eine Stärkung der Wirtschaftskraft und eine Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes angestrebt werden.

Durch die U-Bahn-Station Hoisbüttel und Buslinien des Hamburger Verkehrsverbundes bestehen Anschlußmöglichkeiten an das überörtliche Verkehrsnetz. Die U-Bahn-Station ist behindertenfreundlich ausgebaut worden. Im Rahmen eines Bebauungsplanes ist die Einrichtung eines Park-and-Ride-Systems vorgesehen. Die Bundesstraße 434 stellt neben der Bundesstraße 75 für Bargteheide und Ahrensburg die Hauptverbindung von und nach Hamburg dar. Aufgrund der geographischen Lage Ammersbeks ist sie überdurchschnittlich mit Durchgangsverkehr belastet.

Folgende Maßnahmen im Bereich der Landschaftspflege in der Gemeinde Ammersbek sieht der Kreisentwicklungsplan vor:

- Einrichtung eines eigenen Friedhofes
- Wiedererrichtung der Hoisbütteler Mühle
- Naturnaher Gewässerausbau Moorbek/Lottbek durch den Wasser- und Bodenverband Ammersbek/Hunnau
- Grunderwerb und gestalterische Maßnahmen im Gemeindegebiet Ammersbeks

2.5 Flächennutzungsplan

Die Gemeinde Ammersbek besitzt noch keinen rechtswirksamen Flächennutzungsplan; Gültigkeit haben immer noch die rechtswirksamen Flächennutzungspläne der Gemeinden Bünningstedt von 1970 und Hoisbüttel von 1971. Die zwischenzeitlich sich abzeichnenden Entwicklungen haben eine Neuaufrstellung des Flächennutzungsplans für das Gemeindegebiet Ammersbek notwendig gemacht, der sich parallel zur Fortschreibung des Landschaftsplans in der Aufstellung befindet. Eine Vielzahl von Bebauungsplänen ist erstellt worden, deren Einordnung und weitere Entwicklung im Zuge des Flächennutzungsplans geregelt werden sollen.

Übergeordnetes Ziel des Flächennutzungsplans ist die räumliche Festsetzung der geplanten Gemeindeentwicklung, wobei die Ergebnisse der Fortschreibung des Landschaftsplanes Eingang finden und übernommen werden.

2.6 Regionalplanerische Entwicklungsstudie Stormarn-Mitte

Für den Bereich Stormarn-Mitte ist zur Zeit im Auftrag des Kreises eine regionalplanerische Entwicklungsstudie in Bearbeitung (FREIE PLANUNGSGRUPPE BERLIN), für die inzwischen der Endbericht (Stand: 12.02.96) vorliegt. Darin werden folgende für den Landschaftsplan der Gemeinde Ammersbek relevanten Aussagen getroffen:

Landschaftszüge/Hauptstrukturelemente:

Von der Oberalsterniederung über den Duvenstedter Brook, im Süden Ahrensburgs um den Bredenbeker Teich und Lindenhofer Bocksberg zusammen mit dem Ahrensburger Tunneltal bildet die Landschaft die letzte Zäsur vor den Toren Hamburgs, die sich mit dem Stellmoorer Tunneltal in das Hamburger Stadtgebiet hineinzieht.

Lagerstätten:

Ein Abbau der auf Ammersbeker Gebiet befindlichen Lagerstätte sollte unterbleiben, da fast in der gesamten Ausdehnung wertvolle Landschaft betroffen ist.

Erholung:

Der Bredenbeker Teich und seine Umgebung wird als eines der wichtigsten Erholungsgebiete in der Region bestätigt. Die Einrichtungen werden trotz der eingeschränkten Ausdehnung und der gesamten Angebotsbreite für vertretbar gehalten.

2.7 Programm Naherholung und Biotopschutz

Im Entwurf des Programms Naherholung und Biotopschutz (VEREIN NAHERHOLUNG IM UMLAND HAMBURG E.V., 1993), das als Grundlage für die Bewertung von Förderanträgen zur Naherholung und des Biotopschutzes dient, ist der mittlere Gemarkungsbereich Ammersbeks als „Gebiet von hohem Naturwert und besonderer biologischer Vielfalt mit Wegen zur stillen Erholung und Naturbeobachtung“ eingestuft. Innerhalb dieser Eignungskategorie liegt mit dem Bredenbeker Teich und seinen Freizeiteinrichtungen (Freibad, Reitanlage, Golfplatz, Campingplatz) ein Bereich mit baulich aufwendigen Einrichtungen für Freizeitaktivitäten; hier dient die Landschaft als Kulisse.

Die Brookbereiche nördlich der Hunnau gelten als Gebiet von sehr hohem Naturwert (als höchste Kategorie), in dem das Schutzbedürfnis von Natur und Landschaft im Vordergrund steht. In den Naturschutzgebieten (angrenzend an die Gemeinde Ammersbek) gelten Betretungsverbote.

Der o.g. Landschaftsausschnitt zwischen Lottbek und Bredenbeker Teich wird in der Karte aufgrund der reizvollen und bewegten Knicklandschaft mit Wald und Feldflur als Erholungsgebiet geführt und als beliebtes Ziel Naherholungssuchender aus den anliegenden Hamburger Stadtteilen und aus Ahrensburg benannt (S. 39).

3 Natürliche Grundlagen

Zu den Inhalten des Landschaftsplans zählt die Darstellung des vorhandenen Zustands der Natur. Dabei sind auch die zu erwartenden Auswirkungen von vergangenen, gegenwärtigen und voraussehbaren Raum- und Flächen-nutzungen zu berücksichtigen.

Da es sich um die Fortschreibung des Landschaftsplanes handelt und die natürlichen Grundlagen im bestehenden LP bereits umfangreich dargelegt wurden, beschränkt sich die Darstellung an dieser Stelle auf die wesentlichen, für die Bewertung und Planung relevanten Unterlagen und Zusammenhänge.

3.1 Naturräumliche Gliederung

Die Gemeinde Ammersbek liegt im Stormarer Endmoränengebiet. Nördlich grenzt das Gebiet der oberen Alster an, ein Eisstausee, in dessen Zusammenhang auch der Duvenstedter und der Hansdorfer Brook stehen.

3.2 Landschaftsräume

Das Gemeindegebiet Ammersbek zeigt eine deutliche Gliederung von Moränenrücken und Niederungen: Im Westen der Gemeinde in Rotwegen/Jersloge liegt eine große Niederung, die geologisch und naturräumlich eine Einheit mit dem Duvenstedter und Hansdorfer Brook bildet. Die Gliederung ist durch die Weichsel-Eiszeit bedingt, deren Gletscher Stauchmoränen bildeten. Nach Abschmelzen der Gletscher entstanden die sog. „Tunneltäler“ von Strusbek, Hunnau, Bredenbek und Lottbek. Durch einen Eisstausee entstand die sumpfige Brookniederung, deren südlicher Rand auf Ammersbeker Gemeindegebiet liegt. Diese Aufgliederung ist vor Ort sehr deutlich durch das Relief und die Nutzungen (Siedlung, Ackerbau, Wiesen und Weiden) erkennbar.

3.2.1 Brooklandschaft

Die Brooklandschaft bei Rotwegen/Jersloge hat seine südliche Grenze an den Ausläufern der Stauchmoräne Bocksberg-Schüberg-Laberg. Der Brook ist durch das Mosaik der Ablagerungen und der Abflurinnen des Eisstausees geprägt. Sandiger Untergrund hat im Bereich Jersloge magere Waldgesellschaften begünstigt, toniger Untergrund hat nasse und staunasse Böden entstehen lassen, auf denen Bruchwälder stocken. Die traditionelle Nutzung dieser Bereiche ist die Grünlandwirtschaft. Für diesen Landschaftsraum typische Landschaftselemente sind

- Bruchwälder

Zeichenerklärung:

--- Geltungsbereich des Landschaftsplanes

B Brooklandschaft

N Niederung der Fließgewässer

G Geest

..... Grenze der Landschaftsräume

Landschaftsplan Ammersbek
(Fortzeichnung)
Kreis Stormarn

Abb. 2

LANDSCHAFTSRÄUME

M. 1:25000



- Trockene Birken-Eichenwälder
- Wiesen und Weiden.

3.2.2 Niederungen der Fließgewässer

Die Niederungen in der Gemeinde Ammersbek sind typische Tunneltäler, die zwischen den Moränenrücken verlaufen. Sie entstanden unter dem Eis der Gletscher und weisen unterschiedliche Gefälle auf. Alle Fließgewässer auf Gemeindegebiet sind Alster-Zuläufe, die entsprechend der Gletscherrichtung etwa in Ost-West-Richtung verlaufen.

Die Niederungen sind überwiegend in Grünlandnutzung.

3.2.3 Geest

Die Geest ist in Form der Moränenrücken deutlich erkennbar. Die Landschaft weist hier einige Waldflächen und hauptsächlich Ackerland auf. Sie ist in diesem Bereich klar durch ein Knicksystem gegliedert (zum einen zwischen Bramkamp und Steenhoop, zum anderen zwischen der Landesstraße 225 Hoisbüttel/Bünningstedt und Bredenbeker Teich). Abgesehen von einigen Einzelgehöften und Splittersiedlungen befinden sich sämtliche Ortsteile im Landschaftsraum „Geest“, wobei auffällt, daß die Siedlungsausdehnung oft die Grenze zur Niederung erreicht, teilweise sogar überschreitet.

3.3 Geologie/Relief/Boden

Zur Geologie der Jungmoränenlandschaft von Hoisbüttel liegen umfangreiche Darstellungen des Geologischen Landesamtes Hamburg durch Dr. GRUBE (1971, 1972) vor. Die Landschaft um Ammersbek verdankt ihre Prägung weitgehend der jüngsten Übergletscherung Nordeuropas (Weichsel-Kaltzeit). Endmoränen, Schildbuckel, Tunneltäler, Sölle usw. entstanden zu dieser Zeit und wurden später nur geringfügig abgetragen bzw. mit humosen Sanden und Torf aufgefüllt.

Die Endmoräne des Schüberg-Höhenrückens gehört zu den echten Stauch-Endmoränen im Hamburger Raum.

Vom Schüberg aus läßt sich die Endmoräne nach Norden bis zum Laberg und nach Süden bis zum Westende des Bredenbeker Teiches ausmachen. Der Inlandgletscher muß vermutlich vor einem Hindernis in einem 400–500 m breiten Wall über 20 m hoch aufgestaucht worden sein.

Der Schüberg selbst stellt als Teil der Endmoräne einen „Nunatak“ dar. Dies ist ein isolierter, über die Oberfläche von Gletschern und Inlandeismassen aufragender „Felsen“. Er ist durch bestimmte geotektonische Druckverhält-

nisse aus dem Erdinnern nach oben gedrückt worden und ist kein echter Bestandteil der Endmoräne.

Die Eismassen, die die Endmoräne um den Schüberg aufgestaut haben, sind in einer Spätphase der Vergletscherung noch einmal vereist gewesen. Erst diese Hoisbütteler Gletscherzunge formte die heutige Landschaft. In dieser Vergletscherungsphase entstanden große Teile des Bredenbek- und Lottbektales durch Schmelzwasserflüsse aus dem Bereich des heutigen Bredenbeker Teiches, die im Eis bzw. unter dem Gletscher ihren Weg zum Gletschertor suchten. Auf diese Weise entstanden Tunneltäler, wie das Bredenbektal, das Lottbektal, das Bollengrabental sowie das Trockental zwischen Lottbek- und Bredenbektal.

Neben diesen genannten Formen gibt es im Hoisbütteler Gebiet eine Reihe von schildbuckelartigen Hügeln (Drumlins), welche etwa parallel zu den Tunneltälern und zur Fließrichtung der Hoisbütteler Gletscherzunge streichen. Drumlins sind ovale, gut gerundete Hügel aus Grundmoränenmaterial in Gebieten früherer Vergletscherung. Sie weisen in die Richtung der ehemaligen Eisbewegung. Der gesamte Raum westlich des Bredenbek-Tunneltals kann als Drumlin-Landschaft bezeichnet werden. Zu den Musterbeispielen eines Drumlins im Hamburger Raum zählt der Bültensberg. Andere kleinere Drumlins sind weniger gut erhalten, so der Tannenberg-Drumlin, er ist nur anteilig erhalten; der Tannenberg selbst wurde durch Sandabbau und die Reithalle eingeebnet.

Das (großräumig) nördlich anschließende Oberalsterbecken ist charakterisiert durch einen kleinräumigen Wechsel von Bodenablagerungen unterschiedlicher Beschaffenheit aus eiszeitlicher und im geringen Maße nacheiszeitlicher Entstehung. Die Gletscher haben hier als Grundmoränen Geschiebelehm und -mergel hinterlassen, der örtlich durch geringmächtige Sande und Fließerden überlagert ist. Insgesamt wechseln örtlich Sandlinsen, stark sandige Partien und tonig-schluffige Geschiebemergelbereiche einander ab.

Auf den Moränenflächen dominieren Braunerde-Podsole. Die Gewässerniederungen weisen Anmoor- und Niedermoorböden auf, im nördlichen Brookbereich im kleinflächigen Wechsel mit sandigen Podsol-Böden.

Das Relief der Moränenböden ist sehr bewegt. Der nordsüdlich verlaufende Höhenrücken weist Höhen von über 50 m auf, worüber sich der Schüberg mit 62,7 m erhebt. Die Geestrücken nördlich Bünningstedts, die die Hunnau-niederung einfassen, haben Höhen zwischen 40 und 50 m üNN, sind aber weniger steil ausgeprägt. Die Niederungsbereiche und der gesamte nördliche Brookbereich weisen Höhen unter 30 m auf und sind von der Reliefenergie sehr schwach ausgeprägt, über weite Strecken ist die Landschaft völlig eben.

Zeichenerklärung:

Geltungsbereich des Landschaftsplanes



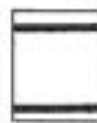
Lehm



Sand und lehmiger Sand über Lehm



Sand und lehmiger Sand



Moorede auf Sand und Flachmoortorf

(schematische Darstellung)

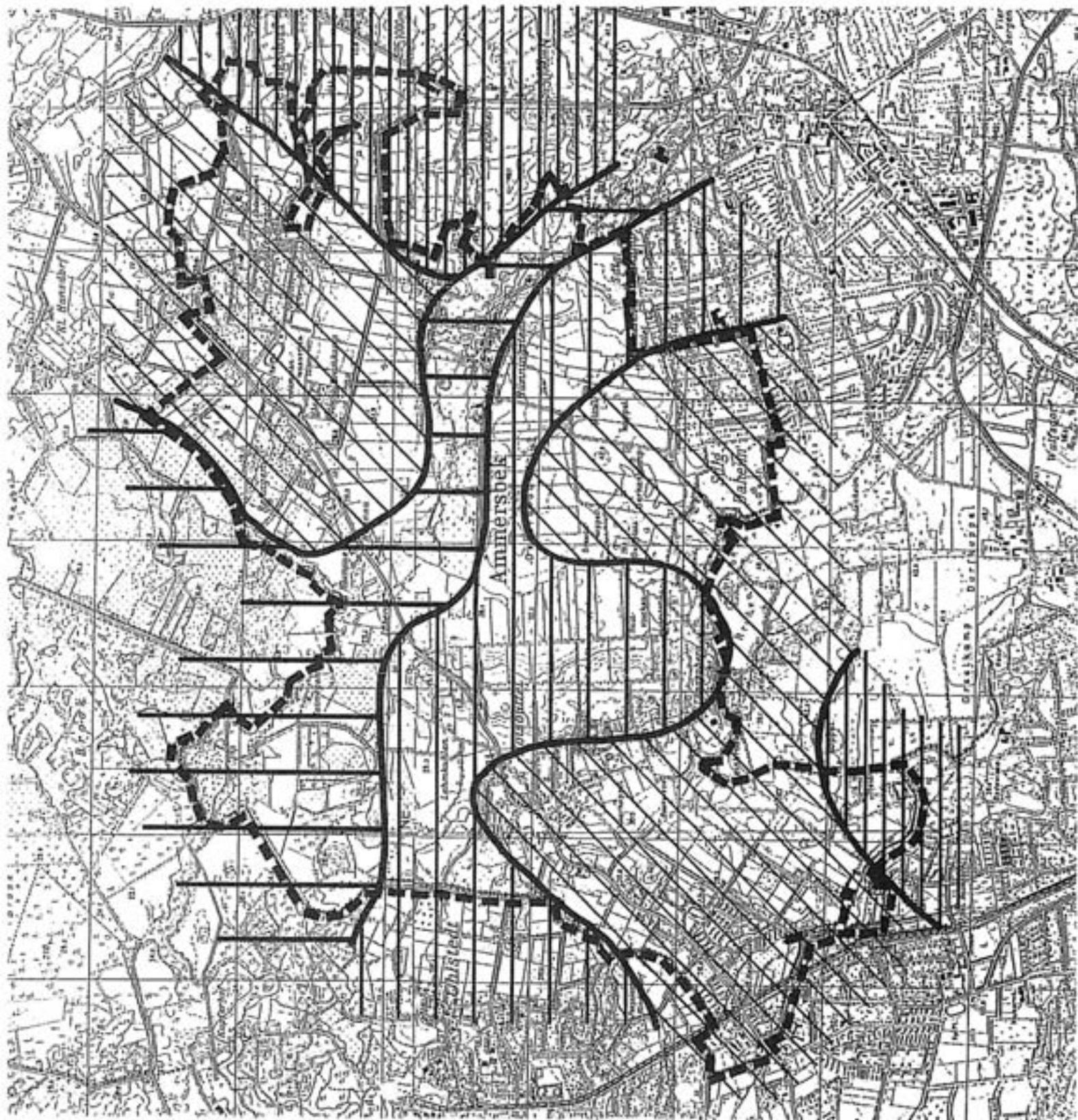
Landschaftsplan Ammersbek
(Fortschreibung)

Kreis Stormarn

Abb. 3

BÖDEN

M. 1:25000



In der im ehemaligen Landschaftsplan enthaltenen geologischen Übersichtskarte sowie am Reliefplan sind diese Strukturen gut nachvollziehbar.

3.4 Wasser

3.4.1 Grundwasser

Nach Untersuchungen des Instituts für Geographie und Wirtschaftsgeographie der Universität Hamburg 1988 beträgt der Flurabstand bezogen auf eine generalisierte Geländeoberfläche im Bereich der Moränenrücken 10–20 m, im Bereich der Niederungen und des Brooks liegt der Flurabstand bei 0–2 m. Eingestreut sind kleinflächige Linsen mit größerem Flurabstand. Die Grundwassergleichen verlaufen vom Brook in Richtung Ahrensburg mit Höhen von 20 m NN bis auf 35 m NN im Bereich der Siedlung Daheim. Sie steigen in südöstliche Richtung an und entsprechen damit etwa dem Oberflächengefälle.

3.4.2 Oberflächenwasser

Sämtliche Oberflächengewässer entwässern in die Alster. Das größte Gewässersystem sind die Zuflüsse der Ammersbek, die sich aus der Hunnau speist, in Teilbereichen heißt sie dann auch Bünningstedter Au, ab Gemeindegrenze zu Ahrensburg 'Aue'. Der zweite wichtige Zulauf der Ammersbek ist der Bunsbach an der Gemeindegrenze zu Klein Hansdorf, dieser wiederum wird aus dem Knöllengraben und der Strusbek (diese wiederum aus der Heisterbek) gespeist. Das zweite größere Gewässersystem besteht aus Bredembek, Lottbek/Moorbek und dem Bollengraben. Diese vereinigen sich auf Hamburger Gebiet und münden ebenfalls in die Alster. (Eine genaue Aufstellung des Gewässersystems findet sich in der Abb. 4.) Alle größeren Vorfluter und Bäche der Gemeinde fließen in westliche Richtung auf Hamburger Gebiet zu.

Die Verunreinigung des Gewässers wird in einem vierstufigen Gütesystem mit Zwischenstufen erfaßt. Danach weisen die Ammersbek und Hunnau überwiegend Gewässergütestufen von 2–3 auf. Die Gewässerqualität wird wesentlich durch die Wassereinleitung aus der Kläranlage beeinflusst. Es hat sich seit dem Landschaftsplan '81 eine Verbesserung der Wasserqualität um eine halbe Gütestufe ergeben. Die Ammersbek weist jetzt nur noch eine kurze Strecke unterhalb des Klärwerkes die Gewässergüteklasse 3, und danach die Güteklasse 2–3 auf. Durch den gerade abgeschlossenen Ausbau des Klärwerks Ahrensburg mit einer Stickstoff-Klärstufe ist eine weitere Verbesserung der Gewässergüte der Ammersbek zu erwarten.

Zeichenerklärung:

--- Geltungsbereich des Landschaftsplanes

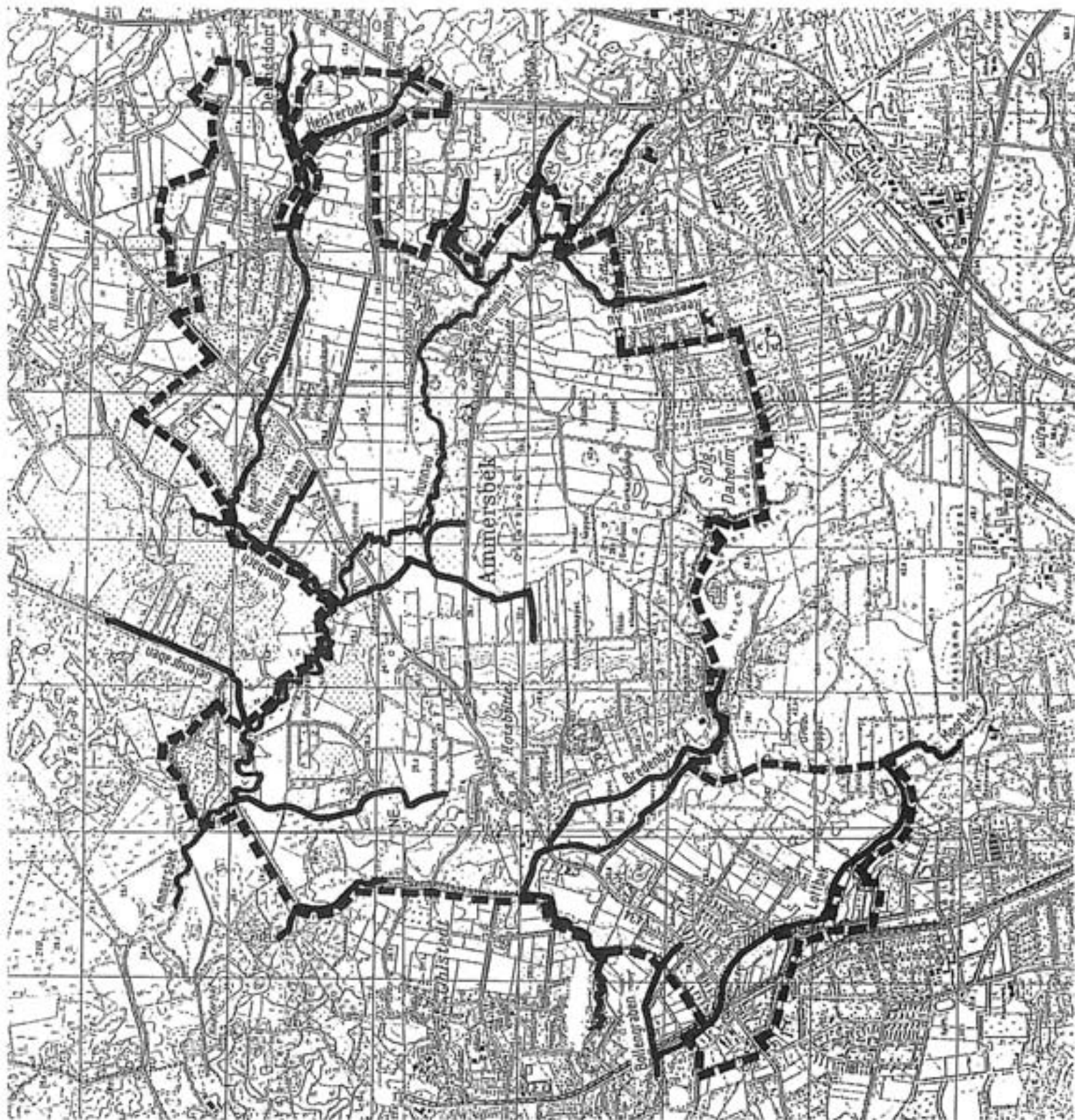
— Fließgewässer, Gräben

Landschaftsplan Ammersbek
(Fortschreibung)
Kreis Stormarn

Abb. 4

GEWÄSSER

M. 1:25000



3.5 Klima und Luft

Ammersbek gehört zum Bereich des typisch atlantischen Klimas in Schleswig-Holstein. Dies ist mit einer relativ gleichmäßigen Verteilung der gesamten Niederschlagsmenge über das Jahr verbunden. Die Höchstmenge liegt in den Monaten Juli/August, die niedrigste Menge im Monat März. Die Gesamtniederschlagsmenge beträgt im langjährigen Mittel gemäß Deutschen Planungsatlas 755 mm im Jahr. Hauptwindrichtung ist im Sommerhalbjahr Nordwest bis Südwest, im Winterhalbjahr Südwest bis West.

Das Lokalklima Ammersbeks läßt sich durch die Interpretation der natürlichen und nutzungsbedingten Gegebenheiten wie Relief, Vegetation, Bebauung etc. ableiten, zumal keine örtlichen Daten zur Verfügung stehen. Danach kann unterschieden werden in:

Waldklima

im Bereich der ausgedehnten Waldflächen des Brooks

Zu den Merkmalen des Waldklimas zählen die ausgeglicheneren Temperaturverhältnisse im Tag-Nacht-Vergleich, die größere Windstille und Luftfeuchte im Bestandsinneren sowie infolge der Bestandsgrößen die ausgleichende Wirkung auf die Umgebung. Hinzu treten die für die Lufthygiene bedeutsamen Filterfunktionen der Wälder. Insgesamt ist eine bioklimatisch und lufthygienisch entlastende Funktion festzustellen.

Freilandklima

im Bereich der offenen bzw. knickstrukturierten Ackerlandschaft (Geestrücken, Moränenzug)

Unbedeckte bzw. wenig bestockte und dadurch wenig feuchtigkeits-speichernde Flächen wie Ackerflächen weisen deutlich weniger ausgeglichene Klimaverhältnisse auf. Einer starken Erwärmung tagsüber steht eine starke Abkühlung nachts gegenüber, die in Verbindung mit sandigen Bodenverhältnissen verstärkt auftreten kann. Dieses Verhalten wirkt sich auch auf eine lokal höhere Windtätigkeit aus, sofern es sich um offene Landschaftsbereiche ohne als natürliche Barriere wirkende Knickstrukturen handelt.

Tallagen- und Wiesenklima

im Bereich der ausgeprägten Niederungen von Hunnau und Bredenbek

Infolge der Oberflächengewässer und der Grundwassernähe sowie der überwiegenden Grünlandstandorte gelten die Niederungen als Kaltluftentstehungs- und Kaltluftsammlungs- bzw. -abflußgebiete. Zu den tagsüber auftretenden geringeren Temperaturen (im Vergleich zu Ackerflächen) treten in den Abendstunden abkühlende Luftmassen aus höhergelegenen Flächen hinzu. Dadurch ist z.B. eine größere Häufigkeit von Bodennebeln in Niederungen zu verzeichnen.

Bioklimatisch zählen die genannten Bereiche zu den entlastenden Zonen.

Vorortklima

im Bereich der bebauten Ortsteile Ammersbeks

Der Anteil an versiegelten Flächen sowie Baukörpern führt in bebauten Gebieten zu grundsätzlichen Änderungen der lokal- und kleinklimatischen Verhältnisse: höhere Tag- und Nachttemperaturen, geringere Luftfeuchtigkeit, verminderte Windgeschwindigkeit bei gleichzeitiger Wirbelbildung, erhöhte Luftbelastung durch Stäube und Verunreinigungen. Damit zählen die besiedelten Bereiche im Grundsatz zu den Flächen mit bioklimatischer und lufthygienische Belastung. Ein ausgesprochenes Stadtklima mit Extremen der genannten Klimaparameter entsteht im überwiegenden Teil der Siedlungsflächen infolge der lockeren Bebauungsstruktur, eines geringen bis mittleren Versiegelungsgrades bei gleichzeitigem mittleren bis hohen Grünflächenanteil jedoch nicht. Im Ansatz ist dies für die Gewerbegebiete zu vermuten, allerdings nur in geringer Flächenausdehnung.

3.6 Heutige potentiell natürliche Vegetation

Unter der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation sind Pflanzengesellschaften zu verstehen, die sich auf Grundlage der momentanen Standortbedingungen wie Klima, Boden, Exposition etc. entwickeln würden, wenn aller anthropogener Einfluß unterbliebe. Nach dem Landschaftsrahmenplan herrschen Standorte für trockene Eichen-Buchenwälder vor, im Brook Erlen-Eichenwald, teils feuchter Birken-Eichenwald im kleinräumigen Wechsel. TÜXEN (1967) [zit. in WOLLNY (1991)] nennt in einer Untersuchung über den Duvenstedter Brook zudem noch nasse Eichen-Hainbuchen-Wälder. Die östlichen Geestrücken sind Standort für Flattergras-Buchenwald. Durch Kenntnis der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation sind neben der Einschätzung einer zukünftigen Vegetationsentwicklung auch Aussagen hinsichtlich des Natürlichkeitsgrad der vorhandenen Pflanzenformationen möglich. Eine

genauere Zuordnung ist durch die naturräumliche Gliederung der Gemeinde möglich:

Niederung

Weidengebüsch-Bruchwald (Salicion cinereae) auf nassen Anmoorgleyen oder Niedermoortorfen, von Strauchweiden, mitunter auch Birken beherrschte Brücher, tw. als Vorgebüsche, die sich in der Sukzession zu Erlenbrüchern entwickeln, oder an für Erlen zu nassen oder basenarmen Standorten. Die Krautschicht besteht aus Arten der Niedermoore und Röhrichte oder Großseggenrieder.

Erlen-Bruchwald (Alnion glutinosae) auf basenreichen, nassen, stark zersetzten Niedermoortorfen. Die Krautschicht besteht aus Arten der Niedermoore und Röhrichte oder Großseggenrieder

Geest

Trockener Eichen-Buchwald (Violo-Quercetum) auf der Geest, auf etwas kolloidreicheren Standorten als Querco-Betuletum

Flattergras-Buchwald (Drahtschmielen-Buchwald) auf mageren sauren Böden, mit Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*), Flattergras (*Milium effusum*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)

3.7 Historische Landschaftsentwicklung

Für die Beurteilung der Landschaftsentwicklung werden die Karten der Preußischen Landesaufnahme von 1878 herangezogen, da sie einerseits schon die Kulturlandschaft nach der Verkoppelung zeigen, andererseits aber noch den Zustand vor den Entwicklungsschüben im Hamburger Umland in unserem Jahrhundert dokumentieren. Die Interpretation der Karte zeigt für das Ammersbeker Gebiet folgendes Bild:

- Die Landschaft im heutigen Gemeindegebiet war sehr waldarm. Besonders die Waldflächen am Bredenbeker Teich und entlang der Bredenbek sind erst danach entstanden.
- Die landwirtschaftliche Kulturlandschaft weist sowohl in Hoisbüttel als auch in Bünningstedt ein dichtes Knicknetz auf. Dieses ist in weiten Bereichen der landwirtschaftlichen Intensivierung sowie der Besiedlung zum Opfer gefallen.
- Die Niederung der Hunnau wird von ausgedehnten Feuchtwiesen eingenommen; hingegen verlaufen die mäandrierende Ammersbek und der

Bunsbach – soweit nicht innerhalb des Brooks – durch größtenteils Ackerflächen.

- Die Bredenbek verläuft ab dem Bredenbeker Teich durch ausgedehnte Feuchtgrünländer, zeigt ab dem Bereich der heutigen Bëekwiesen jedoch einen schnurgeraden Verlauf durch Ackerland.
- Die Strusbek ist als durchgängiges Gewässer einschließlich Timmerhorner Teich vorhanden und wird östlich der heutigen B 434 von Bruchwäldern gesäumt.
- Der Bereich der heutigen Siedlung Schäferdresch wurde damals großflächig von Nadelwäldern und Heideflächen, z.T. Feuchtheideflächen eingenommen, die sich z.T. auch weiter westlich fortsetzten.
- In den Brookgebieten sind ausgedehnte Feuchtheiden und Moore mit zahlreichen Torfstichen verzeichnet.

3.8 Landschaftsbild

Unter Landschaftsbild ist die sinnliche Erfahrung von Landschaft zu verstehen, wobei die optische Wahrnehmung den dominierenden Aspekt darstellt. Obwohl eine objektive Beurteilung des Landschaftsbildes aufgrund der aus Emotionen, Werturteilen usw. resultierenden subjektiv-individuellen Wahrnehmung des jeweiligen Betrachters auf den ersten Blick kaum möglich erscheint, können dennoch übergeordnete Kriterien zur Beurteilung des Landschaftsbildes formuliert werden. Unter Einschluß der Begriffe „Schönheit“ und „Vielfalt“ stellt sich die „Eigenart“ des Landschaftsbildes als eine allen Betrachtungsweisen gemeinsame Zielgröße dar (vgl. KRAUSE et. al., 1983).

- die naturräumliche Gliederung und deren Erkennbarkeit,
- die kulturgeschichtliche Prägung der Landschaft,
- die Gliederung der Landschaft durch Landschaftselemente wie z.B. Knicks, Fließgewässer
- die Anzahl und Vielfalt vorhandener Landschaftselemente sowie
- das Vorkommen markanter Landschaftselemente.

Die einzelnen Landschaftsräume – Geest, Brook, Niederung – sind in der Gemeinde Ammersbek überwiegend gut erkennbar und meist typisch ausgeprägt.

Die Geestlandschaft ist durch die typischen schleswig-holsteinischen Knicks strukturiert. Insbesondere der Landschaftsraum zwischen Hoisbüttel-Dorf und Bünningstedt weist ein engmaschiges und wertvolles Knicknetz auf. Besonders charakteristisch ist der Verlauf der Knicks: Im Bereich der Schüberg-Endmoräne verlaufen die Knicks in Ost-West-Richtung, bei Bünningstedt in Nord-Süd-Richtung.

Sowohl Reddersituationen als auch die mächtigen Überhälter zählen dabei zu den markanten Landschaftselementen. Das gut erhaltene Knicknetz vermittelt einen deutlichen Eindruck der ehemals überwiegenden agrarischen Bedeutung und Ausprägung der Landschaft.

Als besonders prägnant und landschaftsbildbestimmend muß der Moränenzug und hier insbesondere der bewaldete Schüberg hervorgehoben werden. Von hier aus besteht ein ausgezeichnete Überblick bzw. Ausblick in die Kulturlandschaft der Gemeinde. Aber auch aus der angrenzenden Gemarkung heraus entstehen vielfältige und wertvolle Sichtbeziehungen zum Schüberg.

Zu den landschaftsbildprägenden Strukturen zählen auch die Schildrücken Büldenbarg und Wolkenbarg.

Die Brooklandschaft ist optisch hauptsächlich durch Wälder und Wiesen geprägt. Die ausgedehnten Wald- und Feuchtgebietskomplexe vermitteln einen Eindruck großer Naturnähe und Ursprünglichkeit im deutlichen Gegensatz zu den benachbarten (vor-)städtischen Gebieten.

Aus größerer Entfernung bilden die Brookwälder eine ausgeprägte Waldkulisse, welche zumeist die Sichtgrenze bildet, z.B. vom Moränenzug.

Die Niederungslandschaften prägen das Landschaftsbild unterschiedlich, in Abhängigkeit von ihrer Naturnähe.

So sind die naturschutzwürdigen Niederungen von Hunnau und Ammersbek infolge typischer Grünlandnutzungen, naturnahen Verlaufs, ausgeprägter Mäander, begleitender Gehölze, kleinteiligen Wechsels etc. auch für das Landschaftsbild von Bedeutung. Zudem ist das Fließgewässersystem durchgängig erlebbar.

Hingegen ist der naturräumliche Zusammenhang von Strusbek und Timmerhorner Teich in der Landschaft nur schwer erkennbar und im Bereich Rehagen auf weiten Strecken durch Überbauung unterbrochen.

Auch der Verlauf der Bredenbek und ihr naturräumlicher Zusammenhang mit dem Bredenbeker Teich ist eingeschränkt wahrnehmbar. Dies liegt zum einen an der (optischen) Strukturarmut des Fließgewässers, zum anderen daran, daß der optische und tatsächliche Zugang zum ehemaligen Stausee durch vorgelagerte forstliche Flächen und private Freizeitnutzungen erschwert ist.

Der Gewässerlauf der Lottbek ist ebenfalls nicht durchgängig in der Landschaft ablesbar; während der Oberlauf an der südlichen Gemeindegrenze noch wahrnehmbarer Bestandteil der Erholungslandschaft ist, reduziert sich der Eindruck innerhalb der Ortslage Lottbeks auf den einer innerörtlichen Grünfläche.

Insgesamt ist festzustellen, daß in der Gemeinde Ammersbek entsprechend der vorherrschenden naturräumlichen Gliederung ein breites Spektrum an Landschaftsbild-Typen abgedeckt ist.

Mängel bezüglich des Landschaftsbildes sind nur in Teilbereichen vorhanden. Diese betreffen zum einen die Siedlungsränder, welche gestalterisch mangelhaft in die freie Landschaft eingebunden sind, so der westliche Ortsrand Rehagens, der nordwestliche Ortsausgang Hoisbüttels, der Übergang im Südwesten Hoisbüttels in die Bredenbek-Niederung, der nördliche Ortsausgang in Lottbek sowie der landwirtschaftliche Betrieb im Bereich der Schüborgskoppeln.

Als beeinträchtigend sind außerdem diejenigen Weihnachtsbaumkulturen anzusehen, die innerhalb der typischen Kulturlandschaft oder der ausgeprägten Niederungen kultiviert werden. Hier sind die Bestände am Hang der Mühlenkoppel und am Rande der Hunnauniederung zu nennen.

4 Nutzung

4.1 Landwirtschaft

Mit 74 % Flächenanteil an der Gemeindefläche wird der größte Teil der nicht besiedelten Flächen Ammersbeks von landwirtschaftlichen Nutzflächen (LNF) eingenommen. Angesichts der fortschreitenden Siedlungsentwicklung, jüngst geplanter und z.T. durchgeführter Aufforstungen sowie der Anlage von Sport- und Grünflächen wird der Flächenanteil weiter abnehmen.

Die Art der landwirtschaftlichen Bodennutzung wird weitgehend durch die naturräumlichen Gegebenheiten und Standortfaktoren bestimmt:

- Auf den höher liegenden Geestflächen (Sand und lehmiger Sand) herrschen Böden mittlerer Ertragsfähigkeit vor, fast ausnahmslos in Ackernutzung.
- Auf den Niederungs- und Brookflächen dominieren auf unterschiedlich feuchten oder moorigen Standorten Dauergrünlandnutzungen in wiederum unterschiedlicher Nutzungsintensität.

Erhebungen der Landwirtschaftskammer zufolge sind in der Gemeinde Ammersbek fünfzehn landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Davon befinden sich zehn Betriebe im Haupterwerb, wobei vier Betriebe in Bünningstedt und Hoisbüttel den Schwerpunkt Schweinehaltung aufweisen (mit Ackerbau) und ein Betrieb reiner Ackerbaubetrieb ist. Die übrigen fünf Betriebe sind Milchvieh- bzw. Rindermastbetriebe.

Sieben Höfe liegen innerhalb der bebauten Ortslage, die anderen acht Betriebe außerhalb.

Ebenfalls unter die landwirtschaftlichen Nutzflächen eingeordnet wurden die Erwerbsgartenbauflächen. Bei den Erwerbsgartenbauflächen handelt es sich um Baumschulflächen bzw. -betriebe an der Tannenkoppel östlich Schäferdresch, an der Ohlstedter Landstraße und in Bünningstedt an der Grenze zu Ahrensburg. In der Hunnauniederung sowie im Bereich der ehemaligen Mühle in Hoisbüttel bestehen Weihnachtsbaumkulturen.

Bei den als Obstwiesen und Obstbaumbrachen dargestellten Flächen handelt es sich um kleinere Bestände meist im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Gehöften, die im gesamten Gemeindegebiet verstreut sind. In Rotwegen ist eine neue Fläche eingerichtet worden, die meisten Obstwiesen haben allerdings ein hohes Bestandsalter. Die Flächen weisen sehr unterschiedliche Pflegezustände auf.

4.2 Forstwirtschaft

Laut Flächenerhebung befindet sich in der Gemeinde Ammersbek ein Anteil von 6 % in forstwirtschaftlicher Nutzung. Nicht enthalten sind hierin die Neuwaldbildungen aus jüngster Zeit: Im Jahr 1994 wurden von der Gemeinde ca. 30 ha aufgeforstet, was den Flächenanteil auf ca. 7,8 % erhöht hat. Damit liegt der Flächenanteil nicht nur unter dem Landesdurchschnitt, sondern auch deutlich unter dem Kreismittel von 12,4 %.

Insgesamt sind die Waldvorkommen im Gemeindegebiet relativ kleinteilig, zwei Drittel der Flächen sind kleiner als 2 ha. Die größten und im Zusammenhang stehenden Waldflächen stellen auf Ammersbeker Gebiet die Brook-Wälder dar. Weitere Waldflächen befinden sich im Bereich des Bredenbeker Teiches, entlang der Bredenbek, auf dem Schüberg sowie im Grenzbereich zu Hamburg. Hingegen ist die östliche Gemarkung ohne nennenswerte Waldflächen.

Großflächige Aufforstungsmaßnahmen sind im Bereich des Brookes, hier z.T. auf höhergelegenen Geestinseln durch die Landesforstverwaltung Hamburg, und am Waldfriedhof Volksdorf mit Laubgehölzen als Hauptbaumarten durchgeführt worden. Auf den grundwasserbeeinflussten Böden an der Ammersbek-Schleife sind größere Flächen mit Hainbuche, Stieleiche, Sandbirke, Winterlinde, Aspe u.a. aufgeforstet worden.

Im östlichen, sehr waldarmen Gemeindeteil hat die Gemeinde Ammersbek Flächen an einer verfüllten Sandentnahme mit Laubgehölzen, vornehmlich Eichen, aufgeforstet.

Die jüngsten Aufforstungsmaßnahmen wurden – überwiegend auf der Grundlage des Vorentwurfes des Landschaftsplanes – auf dem Endmoränenzug östlich und südlich Hoisbüttels sowie am Rande des Heidkoppelmoores durchgeführt.

4.3 Siedlung

Im Bestandsplan sind bebaute Flächen unterschiedlicher Nutzungen dargestellt und aufgrund ihrer ökologischen Charakteristika – insbesondere der Versiegelungsgrade – unterschieden: Siedlungsflächen mit hauptsächlich Wohnfunktion und entsprechenden gärtnerisch genutzten Grundstücksanteilen (etwa den Wohnbauflächen und anteilig gemischten Wohnbauflächen zuzuordnen) einschließlich der Hofstellen sowie Flächen mit überwiegend gewerblicher Nutzungsstruktur mit geringen Anteilen an gärtnerischen Strukturen (den Gewerbeflächen und Sondergebieten zuzuordnen).

Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die so abgegrenzten Nutzungskategorien von der Definition her nicht mit denen des F-Plans bzw. des Baurechts übereinstimmen müssen. Neben diesen inhaltlichen Abweichungen können sich

gegenüber dem F-Plan zudem Abweichungen in der räumlichen Abgrenzung der Nutzungen ergeben, da im Bestandsplan des Landschaftsplans die tatsächliche Nutzung erfaßt ist.

4.3.1 Siedlungsflächen mit hauptsächlich Wohnfunktion

Die Gemeinde Ammersbek setzt sich aus den sehr unterschiedlich ausgeprägten Ortsteilen Lottbek, Hoisbüttel-Dorf, Rehagen/Schäferdresch, Bünningstedt/Steenhoop und der Siedlung Daheim/Heimgarten zusammen. Der jeweilige Charakter resultiert aus der Siedlungsgeschichte und den regionalplanerischen Funktionen und damit aus der Nähe zu Hamburg:

Lottbek

baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vorstädtischer Wohnstandort mit U-Bahn-Anschluß, Bauland-Reserven in Realisierung

Hoisbüttel-Dorf

alter Ortskern, überwiegende Wohnfunktion

Bünningstedt/Steenhoop

ehemaliges Straßendorf, landwirtschaftlich geprägter Ortsteil

Rehagen/Schäferdresch

reiner Wohnstandort, ohne eigentliches Zentrum, überwiegend Einfamilienhausbebauung

Siedlung Daheim/Heimgarten

baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet mit der Stadt Ahrensburg, reine Wohnbausiedlung aus den 50er Jahren.

4.3.2 Gewerbe

Entsprechend der untergeordneten regionalplanerischen Funktion existieren in der Gemeinde Ammersbek nur wenige gewerblich genutzte Flächen. Diese befinden sich schwerpunktmäßig im Ortsteil Lottbek:

- das Gewerbegebiet an der Ferdinand-Harten-Straße;
die Erweiterung dieses Gebietes nach Westen bis an die Gemeindegrenze ist durch den rechtskräftigen B-Plan 10 abgesichert.
- das erschlossene, in Realisierung befindliche (Wohn-, Misch- und) Gewerbegebiet östlich der U-Bahn-Linie (B-Plan 14).
- eine kleinere gewerblich genutzte Fläche am nördlichen Ortsausgang Lottbeks (Betonsteinwerk).

4.3.3 Sondergebiet

Im Grenzbereich zu Ahrensburg am Kremerbergweg ist ein Gartenbaubetrieb ansässig, der – mit ähnlicher Charakteristik wie gewerbliche Flächen – als Sondergebiet „Gartenbaubedarf“ einzustufen ist.

4.4 Flächen für den Gemeinbedarf

Entsprechend der regionalplanerisch zugewiesenen Hauptfunktion Wohnen sind in der Gemeinde Ammersbek auch entsprechende Infrastruktureinrichtungen vorhanden. Hierzu zählen in Lottbek die Kirche, die Grundschule mit Kindertagesstätte und Jugendtreff sowie die Post, in Hoisbüttel-Dorf das Gemeindezentrum mit Rathaus, Dorfgemeinschaftshaus und Bauhof, eine kirchliche Tagungsstätte, die Feuerwehr und die Polizei, in Bünningstedt/ Steenhoop Grundschule, Kindergarten und die Feuerwehr und in Rehagen lediglich die Post.

4.5 Flächen für Sport- und Spielanlagen

Im Bestandsplan sind diejenigen Grünflächen als Flächen für Sport- und Spielanlagen dargestellt, die von der tatsächlichen Nutzung her eine hohe Versiegelung und weniger Grünflächencharakter aufweisen: der Schulsportplatz und die Tennisplätze in Lottbek, die Tennisanlage am Wulfsdorfer Weg sowie die Tennisanlage in Steenhoop.

Die übrigen Sport- und Spielanlagen sind den Grünflächen zugeordnet.

4.6 Verkehr

Hauptverkehrsachse der Gemeinde Ammersbek ist die Bundesstraße B 434, welche die Ortsteile Lottbek, Hoisbüttel-Dorf und Rehagen/Schäferdresch durchquert. Sie stellt die Hauptverbindung nach Hamburg dar und weist entsprechend hohe Verkehrsbelastungen auf (tägliche Belastungen von ca. 18.000 Fahrzeugen). Dabei sind infolge des Berufsverkehrs hohe Stoßzeiten zu verzeichnen. Der Ortsteil Bünningstedt wird über die L 225 erschlossen, der Ostteil der Gemarkung wird von der B 75 tangiert.

Radwege an übergeordneten Straßen existieren außerhalb der geschlossenen Ortslage entlang der B 434 auf gesamter Länge im Gemeindegebiet sowie an der L 225. Entlang der Timmerhomer Straße (K 55) ist die Anlage eines Radweges vom Kreis geplant.

Das südliche Gemeindegebiet, d.h. wesentlich der Ortsteil Lottbek, ist durch den U-Bahn-Anschluß Hoisbüttel an das Hamburger Schienennetz angebunden. Desweiteren bestehen öffentliche Buslinien vom U-Bahnhof Lottbek

über Hoisbüttel und Bünningstedt nach Ahrensburg sowie von Bergstedt über Hoisbüttel und Rehagen/ Schäferdresch nach Timmerhorn.

4.7 Ver- und Entsorgung

Die Gemeinde Ammersbek wird durch die Hamburger Gaswerke mit Gas und durch die Schleswig mit Strom versorgt. Ein großer Teil der ehemaligen Freileitungen (zumeist 11 kV) ist in den vergangenen Jahren abgebaut und verkabelt worden. Der heutige Leitungsbestand ist im Bestandsplan dargestellt.

Die Wasserversorgung der Gemeinde erfolgt durch die Hamburger Wasserwerke.

Das Schmutzwasser der Ortsteile Bünningstedt, Schäferdresch/Rehagen und Siedlung Daheim und Heimgarten wird in die Kläranlage Ahrensburg und das Schmutzwasser der Ortsteile Hoisbüttel und Lottbek in das Sietnetz der Freien und Hansestadt Hamburg abgeführt.

Für die Entsorgung des Oberflächenwassers der Siedlungsgebiete stehen insbesondere aus jüngerer Zeit Regenwasserrückhaltebecken zur Rückhaltung und Reinigung des Oberflächenabflusses vor Abgabe in die natürliche Vorflut zur Verfügung, so am Gutshof, in Lottbek an der Beekloh, im B-Plan 4 (Diekskamp), im B-Plan 10 an der Lottbek, im Bramkamp und westlich Rehagen.

Die Abfallbeseitigung erfolgt durch den Müllbeseitigungsverband Stormarn-Lauenburg zur Müllverbrennungsanlage Stapelfeld.

4.8 Grünflächen

Die Wohnqualität einer Gemeinde und damit die Zufriedenheit der Bürger wird wesentlich durch die Versorgung mit Freiflächen beeinflusst, zumal der größte Teil der freien Zeit zu Hause oder in Wohnungsnähe verbracht wird.

Die Bedeutung der Grünanlagen innerhalb der Siedlungsbereiche ist abhängig von der Größe des Ortes und der Dichte der Bebauung sowie von der Erreichbarkeit.

Grundsätzlich kann von der Verfügbarkeit von Freiflächen zwischen privat nutzbaren und öffentlich nutzbaren Grünflächen unterschieden werden.

Entsprechend des hohen Anteils an Ein- und Zweifamilienhaus-Bebauung im Planungsraum ist die Versorgung mit privat nutzbaren Freiräumen vergleichsweise gut (vgl. auch Beschreibung der Siedlungstypen). Hier stehen überwiegend eigene Grünflächen zur Verfügung. Hingegen ist diese Art der Grünversorgung in den Wohngebieten mit Geschößwohnungsbau (Ortsteil Lottbek) nicht gegeben. Hier stellen die Abstandsflächen gemeinschaftliche Freiräume mit eher öffentlichem Charakter dar.

Da die Garten- und Abstandsflächen jedoch als Bestandteil der besiedelten Fläche gesehen werden, erfolgt auf der Ebene der Darstellungsmöglichkeit des Landschaftsplans keine Differenzierung.

Zu den öffentlichen Grünflächen zählen sowohl die der Allgemeinheit zugänglichen Flächen als auch solche, die nur einer bestimmten Nutzer- bzw. Interessengruppe zugänglich sind. Folgende Grünflächen und Einrichtungen ohne besondere Zweckbestimmungen sind in der Gemeinde Ammersbek vorhanden:

- Grünflächen und Festwiese im Bereich des Gemeindezentrums in Hoisbüttel
- Grünverbindungen im Bereich des Sportparks Lottbek
- der Grünzug Lottbeker Teich
- der Grünzug entlang der Lottbek
- die Grünanlage am Dorfteich in Bünningstedt.

Als Kinderspielplätze sind die ortsteilbezogenen Anlagen im Bestandsplan dargestellt.

Zu den sportlichen Zwecken dienenden Grünflächen zählen:

- die Reitanlage am Wulfsdorfer Weg
- der Reitplatz im Sportpark Lottbek
- die Tennisanlagen am Wulfsdorfer Weg
- die Tennisanlagen am Bullenredder
- die Schulsportanlagen in Steenhoop
- die Sportflächen nördlich des Timmerhorner Teiches (Schäferdresch).

Große Landschaftsbereiche werden von den Golfplätzen nördlich und östlich des Bredenbeker Teiches eingenommen. Ebenfalls am Bredenbeker Teich gelegen sind der private Campingplatz und das angegliederte Strandbad am Nordufer des Teiches und auf der Badeinsel (auf Ahrensburger Gemeindegebiet).

Desweiteren sind in der Gemeinde zwei Kleingartenanlagen vorhanden:

- die Kleingartenanlage Lehmkuhlen, deren Erweiterung derzeit über einen B-Plan gesichert werden soll, sowie
- die Anlage Büldenbarg in Lottbek.

Das ungeordnet entstandene, problematische Wochenendhausgebiet in Jersloge in direkter Benachbarung zum Naturschutzgebiet ist in seiner Nutzungsausdehnung (Grünflächen) im Bestand zwar dargestellt, soll aber nicht gesichert werden.

Ebenfalls im Außenbereich befindet sich der Hundeübungsplatz nördlich der L 225.

Die im Bestandsplan enthaltene Friedhofsfläche der Gemeinde liegt südlich Lottbek an der Gemeindegrenze und gehört zum Waldfriedhof Volksdorf. Ein zentraler gemeindeeigener Friedhof ist im Ortsteil Hoisbüttel in Planung.

4.9 Erholung

Infolge der Lage im Raum, insbesondere der Nähe zu Hamburg und Ahrensburg hat die Gemarkung Ammersbeks Naherholungsfunktionen zu erfüllen. Dabei umfaßt der Begriff „Naherholung“ den Freizeitbereich, der an Wochentagen und besonders an Wochenenden außerhalb der häuslichen Umgebung im Freien, d.h. in der Regel im Umland der Siedlungsbereiche, verbracht wird. Nicht gemeint ist der Aspekt von Fremdenverkehr und Tourismus, der der Langzeiterholung, z.B. einem längerem Urlaubsaufenthalt, dient.

Der Naherholung in der freien Landschaft werden kompensatorische Funktionen zum Aufenthalt in der städtischen, baulich geprägten Umwelt zugeschrieben, welche durch das Bedürfnis der Bevölkerung nach Ruhe und Erholung, Natur- und Landschaftserlebnis sowie Bewegung und Aktivität geprägt wird.

Quellgebiete sind neben den eigenen Ortsteilen Ammersbeks in starkem Maße die Hamburger und Ahrensburger Wohngebiete.

Zielgebiete sind zum einen die bereits oben genannten Sport- und Freizeitflächen am Bredenbeker Teich, am Wulfsdorfer Weg sowie im Sportpark Lottbek, zum anderen aber auch die typische Knicklandschaft einschließlich des Schübergs.

Neben dem landschaftlichen Erholungspotential ist die Naherholungsnutzung wesentlich von der infrastrukturellen Ausstattung abhängig; als Minimalausstattung sind hier Wanderwege anzusehen. Grundsätzlich steht das gesamte landwirtschaftliche und gemeindliche Wegenetz zur Verfügung, ein Teil der Wege ist jedoch in entsprechenden Karten oder in der Örtlichkeit als Wanderweg gekennzeichnet. Das Wanderwegenetz der Gemeinde sowie im überörtlichen Verbund ist der besseren Lesbarkeit wegen nicht im Bestandsplan, sondern in Abb. 5 dargestellt.

Der Schwerpunkt der ausgewiesenen Wanderwege liegt deutlich im westlichen Gemeindegebiet im Bereich Hoisbüttel und Lottbek, wohingegen die übrigen Ortsteile zumeist nur eine Hauptwegeverbindung aufweisen. Anschlüsse zu den Nachbargemeinden bzw. benachbarten Landschaftsräumen bestehen in den Brookgebieten, zu Ahrensburg sowie mit den Hamburger Stadtteilen.

Zeichenerklärung:

—— Geltungsbereich des Landschaftsplanes

..... ausgewiesener Wandervogel

==== Reilweg

◊ Wanderparkplatz

Landschaftsplan Ammersbek
(Forttschreibung)
Kreis Stormarn

Abb. 5

WANDERWEGENETZ

M. 1:25000



Daneben sind in der Abbildung ausgewiesene Reitwege dargestellt. Diese konzentrieren sich auf den Bereich südlich der Reitanlage am Wulfsdorfer Weg.

4.10 Wasserwirtschaft

Die gesamte Gemeindefläche liegt im Zuständigkeitsbereich des Wasser- und Bodenverbandes Ammersbek-Hunnau. Die Belange des WBV erstrecken sich auf die Unterhaltung der Gewässer Hunnau, Ammersbek, Strusbek, Bredenbek, Bunsbach, Lottbek sowie weitere kleinere Gewässer.

Insbesondere die zunehmende Besiedlung des Gemeindegebietes führt zu Abflußverschärfungen in den Verbandsgewässern mit Schwerpunkt in Lottbek an der Lottbek durch die hier geplanten Baugebiete. Entsprechende Einrichtungen zur Drosselung und Reinigung des Abflusses sind in diesen jüngsten Bauvorhaben von der Gemeinde vorgesehen und überwiegend realisiert (vgl. Kap. 4.7).

Der WBV plant darüber hinaus Renaturierungsmaßnahmen an der Lottbek, entsprechende Entwürfe liegen bereits vor.

4.11 Rohstoffabbau

Großflächiger Abbau von oberflächennahen Rohstoffen hat im Planungsgebiet in vergangener Zeit nicht stattgefunden. Bei den im Grundplan enthaltenen kleinflächigen Abgrabungen handelt es sich zumeist um Bodenentnahmen, die eher dem Eigenbedarf dienten, so am Tannenberg (Wulfsdorfer Weg), südlich der Straße Bültensbarg, Wolkenbarg und am Kremerbergweg. Zum Teil fanden in der Folge dann Verfüllungen statt (vgl. Altablagerungen).

In der Karte der oberflächennahen Rohstoffe (KOR 200) der Geologischen Landesämter ist für die östliche Gemarkung nördlich und südlich von Bünningstedt eine Lagerstätte, d.h. ein Vorranggebiet für die Nutzung oberflächennaher Rohstoffe, verzeichnet. Es handelt sich um sog. „pliozäne fluviatile Sande“, welche als ungewöhnlich wertvolles Rohstoffvorkommen für die in Schleswig-Holstein ansässige, Quarzsand verarbeitende Industrie eingestuft werden. Zur vollständigen Nutzung der Lagerstätte wäre – bei einem Grundwasserstand zwischen 3,0 und 10,0 m unter Gelände – ein Naßabbau erforderlich.

4.12 Altablagerungen

Im Kataster des Kreises werden für die Gemeinde Ammersbek folgende Altablagerungen geführt:

Nr. 118

südlich Bültensbarg

Größe: 0,4 ha

verfüllte Stoffe: Hausmüll, Bauschutt, pflanzliche Abfälle

Nr. 119

nördlich Hoisbüttel

Größe: ca. 0,2 ha

verfüllte Stoffe (vermutet): Bauschutt, Boden mit Anteilen von Hausmüll

heutige Nutzung: Landwirtschaft

Nr. 120

Kremerbergweg

Größe: 1,0 ha

verfüllte Stoffe: Kfz, Hausmüll, Bauschutt, pflanzliche Abfälle, Bodenaushub

heutige Nutzung: Brachland, z.T. Acker

Nr. 158

westlich Wolkenbarg

Größe: keine Angabe

verfüllte Stoffe: Hausmüll, Bauschutt, pflanzliche Abfälle

heutige Nutzung: Brachland